Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 15 (1925)

Heft: 12

Artikel: Frühlingsanfang

Autor: Johner, Hans Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühlingsanfang.

Frühlingsanfang! Tag und Nacht Halten heute sich die Wage. Ob bereits die Sonne lacht, Ob es stürmt, was gilt die Frage? Eines darf Gewißheit sein: Frühling bricht ins Land herein.

Wintersfreuden, Wintersleid Müssen mit dem Schnee zerfließen. Sehnsucht macht die Augen weit. Anospenschwellen, Blumensprießen Suchen sie am warmen Rain. Frühling, komm ins Land herein!

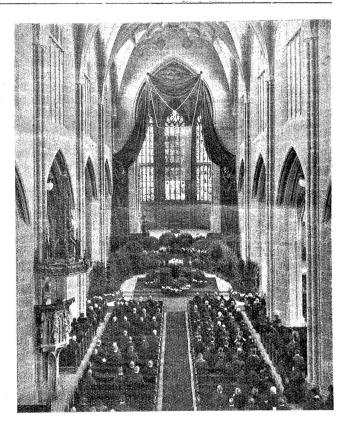
Laß bein glaubensfrohes Lieb, Aleine Lerche, jubelnd klingen. Jauchzend über Feld und Nied Will ich mit dir selig singen: Sei gegrüßt, mein Sonnenschein! Frühling brach ins Land herein.

Sans Beter Johner.

Politische Wochenschau.

Es wird den Spottern und Pessimisten leicht gemacht, über den Idealismus in der Politik loszuziehen. Was für Hoffnungen knüpfte man an das Genfer Protokoll! Wie hat man Serriot, Mac Donald, Benesch und die andern Mitarbeiter an diesem Brotofoll als Retter der Mensch= heit gepriesen! Rur weil das Protofoll mit seiner Ber-pflichtung zur obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, die eine notwendige Ergänzung des Völkerbundspaktes war, die Möglich keit eines dauernden Friedens aufdeckte. So wenig braucht es, um uns glauben zu lassen, daß die Nortei und Mirthosteinterstrucken ist aben wieden, daß die Bartei= und Wirtschaftsinteressen sich ohne weiteres den ho= hen Ideen und Idealen unterordnen werden... Und boch, man batte allen Grund zur Hoffnung: Wenn Frankreich sich zu einer solchen Bindung seiner Politik verstehen konnte, wer wollte weniger friedlich gesinnt sein als es? Mit weldem allzu menschlichem Egoismus, mit wie viel historisch begründeten Borbehalten, mit wie viel Konservativismus die im Protofoll dokumentierte Gesinnung aber zu kämpfen haben werde, wurde gar balb offenbar, als die Staats-regierungen sich mit dem von den Bölkerbundsdelegierten beimgebrachten Schriftstud befaßten. Mit bem Sturg Mac Donalds war das Protofoll für England erledigt, und als die Dominions sich noch mehr als reserviert verhielten, wußte man, daß Chamberlain lette Woche mit einer Grabrede in der Aftentasche nach Genf fuhr. Daß sie aber so fritisch und unversöhnlich sei, hatte man nicht gedacht. Der konservative Außenminister der Großmacht England hat es nun einmal deutlich ausgesprochen: eine weitgehende Berpflichtung jum Frieden um jeden Preis tann fich ein Staat wie England nicht auferlegen lassen. So sehr Chamberlain einzelne Grundsätz des Protofolls als erstrebenswerte Ziese anerkennt man ist doch auch Mensch des 20. Jahrsbunderts! als Realpolitiker muß er das Genfer Profosoll des bestimmtesten ablehnen. So lautete seine Rede im Röfenst des im Bölkerbundsrat. Gegen eine nochmalige Behandlung des Protokolls in der Bölkerbundsversammlung vom kommenden Berbst macht er nicht Opposition. Weiß er doch, daß er flar genug gesprochen hat. Die kleinen Nationen und die gegenwärtige Regierung Frankreichs werden mit der Berteidigung des Protofolls allein stehen.

Die Aritik Chamberlains am Protokoll war, vom Standpunkt des Gegners aus, eine sehr geschicke. Er warf ihm vor, es schaffe durch das Interventionsrecht des Völkerbundes neue Verwicklungsmöglichkeiten. Der Mechanismus



Von der deutschen Gesandischaft veranstaltete Crauerfeier für den Reichspräsidenten Ebert im Münster zu Bern. 1860t. Henn, Benn,

Um 14. März sand im Münster zu Bern auf Einsabung der Teutschen Gesandtschaft eine Trauerseier sür den verstorbenen Reichsprässdenten Geet statt, an der der gesamte Bundesrat, das gesamte Dipl. Corps in Uniform, die Kantonstreierung, Vertreter der Bundesversammlung, deinternationalen Bureaus und der Bundesverwaltung, sowie zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. Die Trauerrede von Universitäts-Prosessor Dr. Meher aus Zürich wurde eingerahmt durch Borträge des Münstervaganisten Graf, des Berner Streichquartetts und des Uebeschi-Chors der Berner Liedertascs.

des Bundes sei zu schwach für die vermehrten Verpflichtungen. Die Bewegungsfreiheit der Bölkerbundsstaaten werde schwer behindert, was bei einem trot des Protofolls noch möglichen Kriegsausbruch verhängnisvoll sein könnte. Einige Bestimmungen famen einer Bergichtleiftung auf die Selbstverteidigung gleich. Das ganze Protofoll dünkt die Engländer zu ftarr und zu dogmatisch. Gein Sanktioneninstem sei, da nicht alle Staaten der Erde — unter ihnen der bedeutenoste: die Bereinigten Staaten von Nordamerika! ben Bunde angehören, ein Trug. Aus diesem Grund verbürge es die "Sicherheit", den territorialen Bestand der Länder, nicht. England zieht dem Protofoll den ursprünglichen Bölferbundspatt vor, da er mehr Spielraum läßt. Für die Fälle, die zum Kriege führen könnten und für die das Protokoll das obligatorische Schiedsgericht vorsieht, ichlägt Chamberlain eine vertragliche Regelung durch Die in Frage stehenden Mächte vor. Daß das deutsche Sicherheitsangebot eines dieser Sonderabkommen wäre, hat der geneigte Leser schon lange gemerkt.

Die offizielle Bolitik Frankreichs steht natürlich zum Werk ihres Leiters. Briand verlas die Erklärung, die feierslich bekundet, daß Frankreich am Brotokoll, das Hernick als erster unterzeichnet hat, festhalte. Die französsische Resgierung werde einer Berbesserung nicht im Wege sein, sa, Frankreich sei sogar einem System von Sondergarantiesverträgen nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß sie innerhalb der Bölkerbundsides verwirklicht würden. Aus den diplomatisch gewandten Boten der übrigen Ratsdelegierten ging